



Großartig gemacht hat die Welfenbühne Steingaden unter der Leitung von Gisela Maria Schmitz (Mitte) die Aufführung des Stücks „I Hired a Contract Killer“. Dieses Stück bringt das Ensemble noch drei Mal auf die Bühne.

FOTO: WELZ

Wenige Requisiten, großartiges Theater

Am vergangenen Wochenende hat die Premiere des Stücks „I Hired a Contract Killer“, inszeniert durch Regisseurin Gisela Maria Schmitz, bei der Welfenbühne Steingaden stattgefunden. Alle hatten dem Termin entgegengefeuert.

VON ELISABETH WELZ

Steingaden – Pünktlich um 20 Uhr hob sich der Vorhang, und eins wurde sofort klar: Hier handelt es sich nicht um ein „normales“ Theaterstück. Links am Bühnenrand standen Erzähler, die die Originaltexte des ursprünglichen Kinodrehbuchs kunstvoll wiedergaben.

Die Sprache an sich schon

ein literarischer Schmaus, dazu die Schauspieler der Welfenbühne, die mit minimalistischem Bühnenbild die Szenen punktgenau und synchron zu den Sprechern und der hinterlegten Musik mit ausdrucksstarker Mimik und Körpersprache präsentierten. Dazu die wechselnde Dynamik an Sprach- und Schauspielgeschwindigkeit von rapide schnell hin zu absolutem Stillstand und Stille. Sehr beeindruckend.

Von Anfang an war das Publikum wie gebannt von dieser wundervollen Mischung aus Melancholie und Witz auf der Bühne. Im Stück ging es darum, dass Henri, lebensnah gespielt von Jakob Hindelang, in England des monotonen Lebens mehr als müde ist. Als er fristlos gekündigt wird, be-

schließt er zu sterben.

Mehrere Selbstmordversuche wollten jedoch nicht gelingen. Der Haken in der Decke hielt nicht, das Gas im Herd stoppte unmittelbar, als er seinen Kopf hineinsteckte. Und so beauftragte er einen Profikiller, gespielt von Felix Kainz, der dies für ihn übernehmen sollte.

Er trifft die Liebe seines Lebens

Da Henri tagelang auf den Killer wartete, dieser aber nicht kam, beschloss er zum ersten Mal im Leben, in der von ihm zuvor noch nie betretenen Bar Alkohol zu trinken. Wenn er schon sterben müsse, dann mochte er diese Substanz noch einmal kosten.

Gesagt, getan: Er exte zwei Whiskeys und traf auf die Liebe seines Lebens. Margaret, gespielt von Sissi Schmözl. Es war Liebe auf den ersten Blick. Der Wendepunkt des Theaterstücks. Denn eines ist klar, sterben mochte Henri nun auf keinen Fall mehr. Dafür war der Killer nun aber auf dem Weg. Es beginnt eine rasante Jagd mit einem bis zum Ende unvorhersehbaren Ausgang.

Als am Ende der Vorhang fiel, wollte der Applaus gar nicht mehr enden. Das Publikum war mehr als begeistert. „Spitze“, „Mega“, „Besser geht's nicht“ waren die Stimmen von einzelnen Besuchern zu hören. Aber auch die Aussage „ich finde es richtig klasse, wie mit so wenig Requisite so großartig Theater gespielt werden

kann“. Oder: „Der Tempowechsel im Stück ist einfach sagenhaft“.

Und genau diese Besonderheiten der Inszenierung können der Regisseurin Gisela Maria Schmitz zugeschrieben werden. Dieser Stil gilt als ihre Handschrift und ist ein Garant für Theaterkunst im großen Stil.

2026 wieder Freilichtspiel

Seit Mitte Dezember vergangenen Jahres wurde in Steingaden einmal in der Woche plus zusätzlich an verschiedenen Wochenenden geprobt, was der minimal möglichen Zeit entspricht, die es braucht, um ein Theaterstück in solch einer Qualität einzuüben, ver-

riet Schmitz.

Was ihr besonders viel Spaß gemacht habe? „Dass alle mit so viel Engagement in die Proben reingegangen sind und Spaß hatten, es aber zugleich ernst nahmen und sich richtig dahintergeklemmt haben.“

Wer die Möglichkeit noch ergreifen und sich „I Hired A Contract Killer“ anschauen möchte, erhält über die Tourist Information Steingaden Karten für die Vorstellungen am 8., 9. und 15. März. Bei großer Nachfrage wird es für den 16. März eine zusätzliche Aufführung geben. Und wer sich fragt, wann das Ensemble der Welfenbühne wieder einmal auf einem Freilichtspiel zu erleben sei, der darf sich auf das Jahr 2026 auf die Aufführung von „Welfs Erbe“ freuen.